KONSULATE IN CZERNOWITZ (1868–1940)

IHOR ZHALOBA, SERGIJ OSACIUK

Consulatele din Cernăuţi

(*Zusammenfassung*)[*]

Articolul de faţă analizează rolul consulatelor din Cernăuţi în dezvoltarea economică a oraşului şi a Bucovinei, în cadrul relaţiilor comerciale cu Rusia şi România din perioada 1868–1940. Autorii prezintă, mai întâi, activitatea consulatelor înfiinţate în perioada stăpânirii habsburgice (rusesc, român, german, turcesc), când Cernăuţii concurau, din punct de vedere economic, cu oraşul Brody, din estul Galiţiei. După finalizarea reţelei de căi ferate, capitala Bucovinei a devenit un important centru comercial pe axa Lemberg – Tarnopol – Odessa – Galaţi.

În continuare este analizată perioada interbelică, mai exact modul în care prăbuşirea Monarhiei Austro-Ungare şi schimbarea raportului de forţe din Europa de Est au influenţat situaţia consulatelor cernăuţene. Oraşul Cernăuţi cunoaşte o perioadă de modernizare, mai ales în anii 1920–1930, sub aspectul infrastructurii, al transporturilor şi al industriei. Acest lucru a favorizat deschiderea de agenţii consulare, viceconsulate şi consulate noi (austriac, polonez, cehoslovac, francez, olandez etc.).

Articolul evidenţiază şi rolul politic al consulatelor din Cernăuţi, pe baza informaţiilor oferite de rapoartele consulare studiate de autori.

Cuvinte şi expresii-cheie: Cernăuţi, Bucovina, Monarhia Austro-Ungară, perioada interbelică, economie, comerţ, consul, consulat, relaţii politice, raport consular.

Einführung

In *Meyers Konversations-Lexikon* (5. Auflage vom J. 1897) ist über den Konsuln und das Konsulat folgendes zu lesen: „Konsul, der von einem Staate zur Wahrung der Interessen seiner Angehörigen und seines Handels insbes. in einem fremden Lande und an einem fremden Handelsplatz bestellte Beamte. Der K. und die Behörde, welche er repräsentiert (das Konsulat), haben vorwiegend, aber nicht ausschließlich

[*] Traducere: Ştefăniţa-Mihaela Ungureanu.

Analele Bucovinei, **XXI**, *1*(44), p. 43–48, Bucureşti, 2015

BDD-A32839 © 2015 Institutul „Bucovina" al Academiei Române
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:56:49 UTC)

handelspolitischen Charakter“[1]. Vor dem Ersten Weltkrieg profitierte das Herzogthum Bukowina und seine Hauptstadt Czernowitz vor allem von dem Handel mit Russland und Rumänien. In dieser Vermittlungsrolle mit dem Osten konkurrierte Czernowitz in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit dem ostgalizischen Ort Brody. Nach dem Ausbau des Eisenbahnnetzes in der Region verlor Brody seine einstige Rolle. Denn jetzt ging der Verkehr von Lemberg über Ternopol nach Odessa und von dort aus in das Innere von Russland – oder eben von Lemberg über Czernowitz zum Teil ebenfalls nach Odessa, mehr aber noch zum rumänischen Hafen Galatz und umgekehrt. Aufgrund der Konkurrenz der beiden Schwarzmeerhäfen und der Vielfalt der Handelsstränge zwischen Österreich-Ungarn und seinen Nachbarstaaten in Osteuropa gewannen oder verloren die Städte, die an diesen Routen lagen, je nach Situation[2]. Czernowitz konnte sich behaupten, was auch die Eröffnung hier konsularischen Institutionen beweisen.

Konsulaten in Czernowitz in der österreichischen Zeit (1775–1918)

Das erste Konsulat, das in der Bukowina eröffnet wurde, war das russische. Im Jahre 1868 als Vizekonsulat mit dem Vizekonsul Andreas Nazimov gegründet, wurde es schon im nächsten Jahr, 1869, zum Range des Konsulats mit dem Konsul Dimitri Kira-Dinjan erhoben[3]. D. Kira-Dinjan blieb auf seiner Post bis zum Jahre 1887, als ihm Nicolas Ladyjensky folgte. 1891 wurde zum russischen Konsul in Czernowitz Sergius von Goriainov ernannt, dem 1896 Wigel-Pantschoulitzeff folgte. Letzter kaiserlich russischer Konsul in Czernowitz war Alexander Dolivo-Dobrowolsky (1903–1914)[4].

---

[1] *Meyers Konversations-Lexikon*. Ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens, 5. Auflage, Leipzig-Wien, 1897, 10. Bd.: Kaustik bis Langenau, S. 502.

[2] Über Czernowitz als ein Verkehrs- und Handelsknotenpunkt zur Habsburger Zeit siehe mehr: Жалоба Ігор, *Чернівці у комунікаційному просторі імперії Габсбургів 1774-1914*, в „Незалежний культурологічний часопис «Ї»”, 2009, Число 56, http://www.ji.lviv.ua/n56texts/zhaloba.htm#_ednref54.

[3] „Czernowitzer Zeitung“, 1869, 9. Juli.

[4] Rudolf Agstner, *Von Kaisern, Konsuln und Kaufleuten – Österreich und die Ukraine 1785–2010*, Berlin-Münster-Wien-Zürich-London, 2010, S. 135–136. In der modernen ukrainischen Historiographie gibt es zwei Artikeln, die der Tätigkeit des russischen Konsulats in Czernowitz gewidmet sind. Im ersten von Ivan Hryzenko ging es über die Unterlagen des russischen Konsulats als Quelle zur Geschichte der Bukowina (Іван Гриценко, *Матеріали російського консульства у Чернівцях як джерело з історії Буковини*, в „Вісник Центру буковинознавства”, Чернівці, 1993, Серія історична, Вип. 1, с. 78–92); und im zweiten analysierte Olexander Dobrjanskyi die politische Tätigkeit der russischen Konsuln zur Unterstützung der russophilischen Bewegungen in der Bukowina und die Unterdrückung der ukrainischen Nationalbewegung im Land und die Stellung dazu der österreichischen politischen Macht (Олександр Добржанський, *Російське консульство у Чернівцях і українськиц національний рух на Буковині в*

BDD-A32839 © 2015 Institutul „Bucovina” al Academiei Române
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:56:49 UTC)

Aus politischen Gründen („mit Rücksicht auf die bekannten rumänischen Aspirationen auf die Bukowina“, wie es in einem Akt des österreichisch-ungarischen Ministerium des Äußern vom 19.11.1878 hieß) stoß die Initiative Rumäniens, ein rumänisches Konsulat in Czernowitz zu errichten, auf eine ablehnende Haltung Wiens. Erst im Jahre 1893 konnte Rumänien sein Ziel erreichen und den Herrn Stamatiade zum ersten rumänischen Konsul in Czernowitz ernennen. Sein Nachfolger war Constantin M. Kogalniceano, der im Jahre 1905 Generalkonsul wurde. Letzter königlich rumänischer Konsul in Czernowitz war Demêtre Georgescu, der seine Funktion vom 1908 bis zum 27. August 1916, dem Tag der Kriegserklärung Rumäniens an Österreich-Ungarn, verwickelte[5].

Das Deutsche Reich hatte schon in zweiter Hälfte des 19. Jh. ein Interesse in der Region, was in der Eröffnung einer Konsularagentur in Russisch-Nowosielitza verwirklichte[6]. Erst am 1910 wurde in Czernowitz ein Honorarvizekonsulat des Deutschen Reiches eröffnet. Der erste deutsche Honorarvizekonsul war der Kaufmann Max Duesterberg. Sein Nachfolger, der Generalvertreter der Hamburg-Amerika-Linie Friedrich von Schrötter bekleidete den Post in Jahren 1913–1914. Und kurz vor dem Ersten Weltkrieg, nämlich im Jahre 1912 wurde die letzte in der Hauptstadt des ehemaligen Herzogthums Bukowina Konsulatsinstitution – ein Honorarkonsulat des Osmanischen Reiches – eröffnet und die bis zum Jahr 1918 existierte. Der Honorarkonsul war Bogdan Ritter von Prunkul[7].

Die Konsulaten in der Bukowina in der Zwischenkriegszeit

Die Niederlage von Österreich und Deutschland im Ersten Weltkrieg und der Zerfall Österreich-Ungarns veränderten die Situation in Osteuropa grundlegend. Aus

---

другій половині XIX – на початку XX ст., в „Питання історії України: Збірник наукових статей”, Чернівці, 2002, Т. 5, с. 130–137).

[5] Rudolf Agstner, *Von Kaisern, Konsuln und Kaufleuten*, S. 137–141.

[6] Am Ende der 70-er der deutschen Konsularagent Georg Ratien wurde sogar zum provisorischen österreich-ungarischen Gerenten ernannt. Mehr dazu siehe: Ігор Жалоба, *Діяльність консульських установ Габсбурзької монархії другої половини XIX ст. (за матеріалами засідань Буковинської торгово-промислової палати)*, в „Науковий вісник Дипломатичної академії України”, Київ, 2009, Вип. 15, с. 392–402.

[7] Rudolf Agstner, „Um die Interessen der Unterthanen und Kaufleute meines Reiches, die in diesen Gegenden wohnen oder reisen zu schützen […]“. Die türkischen Konsulate in Österreich (-Ungarn) 1718–1918, in Rudolf Agstner, Elmar Samsinger (Hg.), *Österreich in Istanbul. K. (u.) K. Präsenz im Osmanischen Reich*, Wien-Berlin, 2010, S. 129; Rudolf Agstner, *Von Kaisern, Konsuln und Kaufleuten*, S. 142.

BDD-A32839 © 2015 Institutul „Bucovina” al Academiei Române
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:56:49 UTC)

den Trümmern des ehemaligen Habsburger Reiches entstanden unabhängige Staaten. Die Bukowina mit Bessarabien, Siebenbürgen und einem Teil des Banat wurde zum Teil des erweiterten Königreichs Rumänien.

Zusammen mit der Statusänderung des ehemaligen Herzogtums Bukowina erfuhr auch die Stadt Czernowitz in der Zwischenkriegszeit einige Veränderungen. Nach der Meinung des ukrainischen Historikers Olexander Masan begann für Czernowitz eine Zeit der umfassenden Modernisierung, „weil Czernowitz in den zwanziger und dreißiger Jahren hinsichtlich der städtischen Infrastruktur, der Wirtschaft und des Verkehrs einen deutlichen Wandel erfahren hat“[8]. In vielerlei Hinsicht wurde dieser Wandel durch die damaligen politischen Veränderungen und durch den geänderten politischen Status der Stadt erzwungen. In einem Artikel in der „Czernowitzer Deutschen Tagespost“ von 1928 wurde unter dem Titel *Fortschritt oder Rückschritt von Czernowitz? Eine wirtschaftliche Betrachtung* ausgeführt und begründet, wie sich die Stadt von einem administrativen in ein Industrie- und Handelszentrum verwandelte[9]. Die ehemaligen Militärs und Beamten „flüchteten sich“ in die Industrie, den Handel usw. Nach der Meinung des ukrainischen Forschers Sergij Osatschuk war diese „Flucht“ für Czernowitz eine rettende, weil die staatlichen, politischen und administrativ-wirtschaftlichen Strukturen auf die Wirtschaftsmacht Rücksicht nehmen mussten[10].

Positiv für Czernowitz war auch das, dass die Stadt sich weiter als ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt behaupten konnte[11]. So betonte der polnische Konsul in Czernowitz, Eustahij Lorenowicz, in seinem Bericht an das Außenministerium der Republik Polen schon am 15. Januar 1923: „Czernowitz liegt am besten Weg von Rumänien nach dem Westen und vom Westen nach Rumänien“[12]. Er sah damit gute Perspektiven für einen Ausbau der Handelsbeziehungen. Ein ähnliches Votum gab sein französischer Kollege ab[13].

---

[8] Olexandr Masan, *Czernowitz in Vergangenheit und Gegenwart*, in Harald Heppner (Hrsg.), *Czernowitz: die Geschichte einer ungewöhnlichen Stadt*, Köln, 2000, S. 32.

[9] Сергій Осачук, *Соціальна динаміка і політичні орієнтації німців Буковини у 1918–1940 рр*., в Сергій Осачук (Упор.), *Буковина 1918–1940 рр.: зовнішні впливи на внутрішній розвиток (Матеріали і документи)*, Чернівці, 2005, с. 102.

[10] *Ibidem*.

[11] Mehr dazu: Ihor Zhaloba, Ihor Piddubnyj, *Verkehrs- und Kommunikationsnetze in Czernowitz in der Zwischenkriegszeit (1918–1940)*, in Ralf Roth (Hrsg), *Städte im europäischen Raum: Verkehr, Kommunikation und Urbanität im 19. und 20. Jahrhundert*, Stuttgart, 2009, S. 63–86.

[12] Archivum Aktóv Nowych RP, Ministerstwo Sprav Zagranicznych, Akt. 12621.

[13] Archives du Ministère des Affaires étrangères de France à Nantes. Fonds de l`Ambassade de France à Bucarest. Carton 220.

BDD-A32839 © 2015 Institutul „Bucovina” al Academiei Române
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:56:49 UTC)

Die Entwicklung in der späteren Zeit gab ihnen zwar grundsätzlich recht, doch im Einzelnen verlief die Entwicklung dann doch anders. Czernowitz verlor nämlich seine Handels- und Wirtschaftskontakte zur ehemaligen Hauptstadt, konnte diese Verluste jedoch durch den intensiveren Handel zwischen Polen, der Tschechoslowakei und Deutschland einerseits, sowie Rumänien andererseits kompensieren. Weiterhin war Czernowitz nun eine rumänische Stadt und es gab keine Grenze zu Bessarabien mehr. Im sogenannten „Regatul Vechi" entstand ein freier Zugang nach Galatz und zu anderen rumänischen Häfen.[14] Odessa wiederum war damals „noch nicht aktuell", wie es in einem polnischen Konsularbericht hieß[15]. Deswegen erfuhr der Handel über Czernowitz einen großen Aufschwung.

Das bestätigte unter anderem die Zahl der Konsulate, Ehrenkonsulate oder Konsularagenturen, die in Czernowitz in der Zwischenkriegszeit gegründet wurden. Die Entstehung und die Entwicklung einigen von diesen Konsulaten werden wir kurz skizzieren.

Österreich eröffnete sein Konsulat unter der Leitung von Erwin Hügel am 25. August 1921. Die Gründen dafür waren: „[…] Einschränkung des unerwünschten Zuzuges aus dem Osten […] Hierzu kommen noch die stetig steigenden Interessen des österreichischen Exportes […], sowie auch die Beobachtung der Verhältnisse im benachbarten Russland abzielenden politischen Interessen"[16]. Im Jahre 1923 wurde das Konsulat in Czernowitz (wie auch andere österreichische Konsulate in Brünn, Mährisch-Ostrau und Lemberg) in ein Honorarkonsulat umgewandelt. Zum Honorarkonsul wurde im November 1923 Richard Lippert – der ehemalige Hofrat der k. k. Post- und Telegraphendirektion für die Bukowina in Czernowitz – bestellt[17].

Lippert leitete das Honorarkonsulat in Czernowitz bis November 1936, als er zum Honorargeneralkonsul *ad personam* ernannt wurde. Heiße Diskussion über den neuen Honorarkonsuln (es gab eine lange Liste der Kandidaten, die sich bewerbt hatten) dauerte bis zum 13. März 1938 – dem Anschluss Österreichs an Deutsches Reich. In der Zwischenzeit leitet der Amtsrat Johann (Lodegar) Medl das Honorarkonsulat als „provisorischer Gerent"[18]. Schon am 19. März 1938 übergab J. Medl die

[14] Archivum Aktóv Nowych RP, Ministerstwo Sprav Zagranicznych, Akt. 11416; Archiv Ministerstwa zahraničních věci, fond I. sekce-prezidium 1918–1939, kartón 31.

[15] Archivum Aktóv Nowych RP, Ministerstwo Sprav Zagranicznych, Akt. 533.

[16] Zitiert nach: Rudolf Agstner, *Von Kaisern, Konsuln und Kaufleuten,* S. 166–167.

[17] *Ibidem*, S. 170–171; Сергій Осачук (Упор.), *Буковина 1918–1940: зовнішні впливи та внутрішній розвиток (Матеріали і документи)*, Чернівці, 2005, с. 6, 255–258.

[18] Bei der Gründung des Honorarkonulats in Czernowitz war er als Konsularkanzleirat tätig. Siehe mehr dazu: Rudolf Agstner, *Von Kaisern, Konsuln und Kaufleuten*, S. 170–181.

BDD-A32839 © 2015 Institutul „Bucovina" al Academiei Române
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:56:49 UTC)

„Amtsgeschäfte des österreichischen Konsulats an den derzeitigen Leiter des Deutschen Konsulats Herrn Öberinspektor Friedrich Springer“[19].

Das deutsche Konsulat in Czernowitz unter der Leitung von Paul Drubba wurde am 1. Februar 1923 gegründet. Am 18. April 1934 leitete das Konsulat dr. Fritz Schellhorn, der in seinem Dienst bis zum November 1940, also, zur Übersiedlung der Bukowiner Deutschen nach Deutschland nach dem sowjetischen Einmarsch in die Bukowina im Juni 1940 blieb[20].

Polnisches Konsulat begann sich seine Tätigkeit im Frühjahr 1919, als dr. Stanislav Kwiatkowski zum Honorarkonsul der Republik Polen in Czernowitz ernannt wurde. Am 1. Mai 1920 wurde das Honorarkonsulat in das Konsulat umgewandelt und stand seit dem 9. Oktober 1920 unter der Leitung des Konsuls Eustahius Lorenowicz[21]. Das polnische Konsulat wurde im J. 1936 in das Generalkonsulat umgewandelt und existierte bis zum J. 1939. Seine Nachfolgern waren Henrik J. Korybut-Voroneckyj, Meczeslav Grabinski (von 1930 bis zum 1. Februar 1933) und Marian Uzdowski.

Die Entwicklung der konsularischen Institutionen in der Bukowina in der Zwischenkriegszeit kann man aus folgenden Daten ersehen: im Jahre 1921 gab es in Czernowitz ein britisches, ein österreichisches, ein polnisches und ein ukrainisches Konsulat[22] und ein tschechoslowakisches Vizekonsulat[23]; 1928 gab es schon sechs: polnisches Konsulat, österreichisches Honorarkonsulat, tschecho-slowakisches Vizekonsulat, deutsches Konsulat, französische Konsularagentur und in diesem Jahr gegründete holländisches Honorarkonsulat[24]; und im Jahre 1937 bestanden in Czernowitz Konsulatsinstitutionen der Länder England, Polen, Frankreich, Österreich,

[19] Zitiert nach: *Ibidem*, S. 180.

[20] Сергій Осачук (Упор.), *Буковина 1918–1940*, с. 5.

[21] Archivum Aktóv Nowych RP, Ministerstwo Sprav Zagranicznych, Akt. 12621.

[22] Das Konsulat der Ukrainischen Volksrepublik existierte in Czernowitz in den Jahren 1919–1923. Mehr dazu: Олександр Масан, *Поки́ль большевики не будуть вигнані з України (Документи представництва в Чернівцяфх Надзвичайної дипломатичної місії УНР в Румунії 1919–1922 рр.)*, в „Буковинський журнал”, 2008, № 2, с. 81–96; Василь Ботушанський (Ред.), *Чернівці: Історія ісучасність (Ювілейне видання до 600-річчя першої писемної згадки про місто)*, Чернівці, 2009, с. 170–171.

[23] Archiv Ministerstwa zahraničnich věci, fond I. sekce-prezidium 1918–1939, kartón 30. Das tschechoslowakische Vizekonsulat wurde im J. 1932 ins Honorarkonsulat umgewandelt (Archiv Ministerstwa zahraničnich věci, fond I. sekce-prezidium 1918–1939, kartón 31).

[24] Archivum Aktóv Nowych RP, Ministerstwo Sprav Zagranicznych, Akt. 11758.

BDD-A32839 © 2015 Institutul „Bucovina” al Academiei Române
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:56:49 UTC)

Deutschland, Tschechoslowakei, Holland und Schweden[25]. Später kam dazu auch die Konsularagentur der Schweiz[26].

„In der aufgeheizten politischen Atmosphäre“ (der Ausdruck gehört dem amerikanischen Historiker D. F. Good[27]) der Zwischenkriegszeit hatten die oben genannten Konsulaten auch politische Aufgaben, was auch aus ihren Berichten sehr ersichtlich ist[28]. Deswegen haben die Konsularberichten als historische Quelle eine Bedeutung nicht nur für wirtschaftliche, aber auch für politische Geschichte der Bukowina.

[25] *Industria din Bucovina. Indicatorul întreprinderilor industriale pe anul 1937*, Cernăuţi, 1936, p. 35–36.

[26] Сергій Осачук (Упор.), *Буковина 1918–1940*, с. 203.

[27] David F. Good, *Der wirtschaftliche Aufstieg des Habsburgerreiches 1750–1914*, Wien-Köln-Graz, 1986, S. 113.

[28] In der Ukraine wurden zwei Bände mit den Auszügen oder vollen Texten von polnischen, deutschen, österreichsichen, tschechoslowakischen, schweizarischen und französischen konsularischen Berichten veröffentlicht. Siehe: Сергій Осачук (Упор.), *Буковина 1918–1940 рр.: зовнішні впливи на внутрішній розвиток (Матеріали і документи)*, Чернівці, 2005, 328 с; Володимир Заполовський, Сергій Осачук (Упор.), *Буковина: національні рухи та соціально-політичні процеси 1918–1944 рр. Погляд дипломатів (Документи)*, Чернівці, 2007, 228 с.

BDD-A32839 © 2015 Institutul „Bucovina” al Academiei Române
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:56:49 UTC)